

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Erscheint: Dienstags, Donnerstags
und Samstags.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 90 Pf.
inkl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mk. zzgl. Bestellgeld.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naß in Erbenheim,
Frankfurterstraße Nr. 12a.

Insertaten-Aannahme auch bei Wilh. Stäger, Sackgasse 2.

Anzeigen

kosten die kleinspaltige Beilage (der deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile 20 Pfennig.

Nr. 11.

Dienstag, den 27. Januar 1914.

7. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 folg. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt Seite 519) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine), das aus den Provinzen Ost- und Westpreußen in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführt wird, ist, wenn es mit der Eisenbahn, oder zu Schiff eingeführt wird, bei der Entladung, wenn es auf dem Landwege eingeführt wird, im ersten Grenzzorte des hiesigen Regierungsbezirks einer amtstierärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Der Besitzer oder Führer des Viehtransportes hat von dem Eintreffen des untersuchungspflichtigen Viehes dem für den Entladort oder den Untersuchungsort zuständigen Kreisierarzt rechtzeitig und zwar mindestens 12 Stunden vorher mit Ausschluß der Nachtstunden, Nachricht zu geben und darf das Vieh nicht eher von der Entladestelle oder von dem ersten Grenzzorte des hiesigen Regierungsbezirks entfernen, bis die Untersuchung stattgefunden hat.

§ 2. Klauenvieh, das aus den im § 1 erwähnten Provinzen eingeführt wird, ist am Bestimmungsorte in abgesonderten Stallräumen unterzubringen und für die Dauer von acht Tagen der polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen. Ist eine Unterbringung des Viehs in abgesonderten Stallräumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte in den Ställen untergebrachte Klauenvieh auszudehnen.

Sämtliche zu einem Transport gehörige Tiere sind einer achtägigen Quarantäne vor der Teilung des Transportes zu unterwerfen, auch wenn die Tiere für verschiedene Besitzer bestimmt sind.

§ 3. Ein Wechsel des Standortes des unter polizeilicher Beobachtung gestellten Viehs ist verboten. Die Ausfuhr des Viehs zur Abchlachtung ist während der Beobachtungsfrist unter der für die Ausfuhr von Vieh aus den Beobachtungsgebieten geltenden Bedingungen mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

§ 4. Nach Ablauf der achtägigen Frist ist das der Beobachtung unterliegende Vieh amtstierärztlich zu untersuchen. Wenn die Untersuchung die Unverwundbarkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung aufzuheben.

§ 5. Für das aus den oben genannten Provinzen zum Zwecke sofortiger Abchlachtung in öffentliche Schlachthäuser eingeführte oder auf Schlachthöfen aufgetriebene Klauenvieh greifen die Vorschriften über die abgesonderte Aufstellung und die polizeiliche Beobachtung nicht Platz (confr. § 2). Das auf Schlachthöfen aufgetriebene Klauenvieh darf jedoch von den Schlachthöfen nur zur Schlachtung oder zum Auftrieb auf andere Schlachtmärkte abgetrieben werden.

§ 6. Die Kosten der amtstierärztlichen Untersuchung fallen im Rahmen des § 25 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 25. Juli 1911 (G. S. S. 149) den Viehhändlern, im übrigen nach § 24 a. a. O. der Staatskasse zur Last.

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem auf Seite 252 des Regierungs-Amtsblattes für 1911 veröffentlichten Gebührentarife vom 1. August 1911.

§ 7. Die Dispolizeibehörden, die beamteten Tierärzte und die Gendarmen haben die Befolgung der Vorschriften dieser Viehseuchenpolizeilichen Anordnung zu kontrollieren, ihnen ist daher der Zutritt zu den in Betracht kommenden Räumlichkeiten jederzeit zu gestatten.

§ 8. Bei Behinderung des zuständigen Kreisierarztes kann an seiner Stelle auch ein anderer

approbierter Tierarzt die in den §§ 1 und 4 dieser Anordnung aufgeführten Vorrichtungen vornehmen. Diese Vertretung hat zur Voraussetzung, daß der Auftrag dazu von dem Kreisierarzt, an den alle Anmeldungen zu richten sind, erteilt wird.

§ 9. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 77 einschl. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) bestraft.

§ 10. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. gez.; v. Giggel.

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 12. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des hier vorhandenen abgabepflichtigen Pferde-, Esel-, Maultier-, Maulesel- und Rindviehbestandes, für welches die Abgaben zur Bestreitung für den Entschädigungsfond erhoben werden, liegt in der Zeit vom 1. bis 14. Febr. d. J. auf hiesiger Bürgermeisterei zur Kenntnisnahme der Beteiligten mit dem Bemerkten offen, daß innerhalb der angegebenen Frist Anträge auf Verrichtigung des Verzeichnisses bei dem Gemeindevorstande angebracht werden können.

Den Viehbestands-Verzeichnissen selbst sind diesmal die Ergebnisse der allgemeinen Vieh-

Strandgut.

Roman von O. Elster.

7

(Nachdruck verboten.)

Wie leicht wird ein siebzehnjähriges Herz von dem Zauber der Ferne, dem Reiz des Fremdartigen ergriffen!

Und jetzt sah der Sohn jenes Märchenlandes ihr zu Füßen und blickte sie sehrend, bittend an mit den großen, schwarzen, halbverschleierte Märchenaugen, und auf seinen Lippen zitterte das Wort der Liebe, und seine feinen, zarten Hände falteten sich wie zum Gebet.

„Ich habe daheim ein kleines Haus,“ sprach er flüsternd weiter. „Marmorsäulen stützen sein Dach, zu dem sich duftender Wein und rot und blau blühende Schlingpflanzen emporranken. Palmen umschatten es, in dem Garten blühen große, feurige Blumen, und den Fuß seiner Treppe bespült das ewig blaue Meer. Fern von der geräuschvollen Stadt Tokio liegt es am Gestade der See — in dieses Haus will ich Sie führen, Fräulein Else — dort sollen Sie herrschen als meine Königin. Und meine Diener werden sich vor Ihnen neigen, und Sklavinnen sollen Ihnen zu Füßen sitzen, Ihre Hände salben und dankbar zu Ihnen aufschauen. Else, ich liebe Sie, folgen Sie mir, werden Sie mein Weib.“ . . .

Er ergriff ihre Hände und presste sein Antlitz darauf. Wie in einem Traum befangen sah sie da, sie vermochte nicht zu sprechen, sie vermochte nicht, ihm ihre Hände zu entziehen, die sie ihm willenlos überließ.

Wie die gleißende Schlange ihr Opfer mit dem Zauberblick ihrer Augen gefangen hält, so daß sie im Banne seiner Augen, seiner leidenschaftlichen Worte da.

„Vielleicht würde ich noch gewartet haben mit meinen Worten,“ fuhr er nach einer Weile fort. „Aber ich fürchte für meine Liebe — ich fürchte, daß der Vikonte mir feindlich gesinnt ist, ich traue ihm nicht, denn auf seinen Einfluß führe ich es zurück, daß ich auf ein halbes Jahr nach Paris geschickt werde.“

„Sie wollen Berlin verlassen?“

„Ich habe heute den Befehl erhalten, mich binnen vierzehn Tagen bei der Gesandtschaft in Paris zu melden, um sechs Monate dort zu bleiben,“ entgegnete der Japaner traurig. „In 14 Tagen soll ich Berlin verlassen; ob ich jemals zurückkehre, wer weiß es?“

Fastig, fast wie befreit von einem schweren Traum, atmete Else auf. Sie erhob sich und entzog ihm ihre Hand.

„Und dennoch sprachen Sie zu mir jene Worte?“

„Ich wollte Gewißheit haben, Fräulein Else, ehe ich von Berlin scheide. Die Welt ist groß und doch so unendlich klein — mein Heimatland liegt weit, weit von hier, und

doch kommen jährlich Hunderte meiner Landsleute hierher, um deutsche Sitten deutsche Kunst zu lernen. Weshalb sollten Sie nicht auch die Reise unternehmen, wenn es unser Glück gilt?“

„Es ist unmöglich. . .“

„Ihr Bruder lebt in Tokio — in seinem Hause können Sie wohnen, bis ich Sie in mein Haus führe als mein Weib, als meine Königin. Fräulein Else — machen Sie mich zum glücklichsten der Menschen — gestatten Sie mir, daß ich mit Ihrer Mutter spreche; ich weiß, Ihre Mutter will mir wohl.“

Eine Thür im Zimmer wurde rasch geöffnet und ein eiliger Schritt näherte sich der Nische, in welcher der Schreibtisch der Frau Brückner stand.

Else schrak empor, sie erkannte ihre Mutter, die erstaunt stehen blieb, als sie den Japaner und ihre Tochter erblickte. „Herr Rittmeister, Sie hier?“

Else flog auf die Mutter zu und warf sich an ihre Brust. Fest presste sie das erglühende Antlitz an das Herz der Mutter, während heiße Tränen ihr aus den Augen stürzten.

In den Augen Mama Brückners leuchtete es auf. Was sie schon lange geahnt, schien eingetreten zu sein. Der vornehme japanische Offizier und ihr Töchterchen hatten sich gefunden. Sie war eine praktische Natur, aber doch ein Weib, und das Fremdartige der Erscheinung des Rittmeisters seine gesell-

jählung vom 1. Dezember 1913 zu Grunde gelegt.

Erbenheim, 19. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. Januar 1914, vormittags 10¹/₂ Uhr, kommt im hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt „Wellborn“, nachstehendes Gehölz zur Versteigerung:

496 Rm. buchen Scheit,

64 „ „ Knüppel,

4260 buchen Wellen.

Erbenheim, 26. Jan. 1914.

Der Bürgermeister: Merten.

Bekanntmachung.

Die Liste der Gemeindeglieder und sonstigen Stimmberechtigten und die Wählerliste für die Wahlen zur Gemeindevertretung liegen in der Zeit vom 15. bis 30. Januar d. Js. auf hiesigem Rathause zur Einsichtnahme mit dem Bemerkten offen, daß während dieser Zeit Einwendungen gegen diese Listen bei dem Gemeindevorstand schriftlich oder zu Protokoll anzubringen sind.

Erbenheim, 12. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Nach § 32, 1 W. O. können Militärpflichtige in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse auf Ansuchen (Reklamationen) vom aktiven Militärdienst zurückgestellt werden.

Ich bringe zur öffentlichen Kenntnis, daß sämtliche Reklamationsanträge spätestens 3 Wochen vor der anfangs März d. Js. beginnenden Musterung bei mir gestellt sein müssen. Nach der Musterung eingehende Reklamationsanträge müssen als verspätet angebracht zurückgewiesen werden.

Erbenheim, 6. Jan. 1914.

Der Bürgermeister:
Merten.

Politisches.

* Berlin, 26. Jan. Aus halbamtlichen Kreisen will die „Augsburger Postztg.“ erfahren haben, daß die bisheriger Fest-

schastliche Stellung, sein Reichthum, seine glänzenden Aussichten auf eine rasche militärische Laufbahn, bestachen sie. Für ihr Töchterchen wünschte sie eine reiche und vornehme Heimat, zugleich aber auch das Glück einer innigen Liebe, derselben Liebe, welche sie mit ihrem verstorbenen Gatten verknüpft hatte.

Sollte jetzt ihr Traum in Erfüllung gehen?

Die Schwierigkeiten, welche sich einer Verbindung mit dem japanischen Offizier entgegenstellten, übersah sie oder achtete sie doch nicht so hoch, daß sie nicht zu überwinden wären. Hatte sie doch ganz andere Schwierigkeiten in ihrem Leben überwunden!

„Was soll ich von all dem denken, Herr Rittmeister?“ fragte sie lächelnd, indem ihre Hand den dunklen Scheitel ihrer Tochter zärtlich streichelte.

Sokoti eilte auf sie zu und ergriff ihre Hand.

„Sie wissen es schon, verehrte Frau,“ sprach er erregt, „daß ich Ihre Tochter Elsie liebe — soeben habe ich Fräulein Elsie gefragt, ob sie mir als meine Frau folgen will nach meiner Heimat.“

„Nicht ohne Ihre Einwilligung, verehrte Frau, ich schätze Sie viel zu hoch, als daß ich einen unrichtigen Gedanken hegen könnte. Ich bitte Sie, geben Sie mir die Hand Fräulein Elses — ich weiß nicht, ob ich die richtige Form gewählt habe, ob ich die richtigen Worte spreche, ich bin ja nicht so

stellungen und Erklärungen über den Wehrbeitrag ein Resultat gezeitigt haben, daß über den Rahmen der Schätzungen hinausgeht. Es sei hiernach nicht unwahrscheinlich, daß die dritte Quote des Wehrbeitrags gar nicht zur Erhebung kommen werde.

* Paris, 26. Jan. Dem „Temps“ zufolge schweben gegenwärtig zwischen dem Dreibund und dem Dreiverband Verhandlungen wegen Entsendung einiger Kreuzer nach den ägäischen Inseln, um dort den Status Quo „aufrechtzuerhalten“, und jeden Versuch einer Veränderung gewaltsam zu verhindern.

* Rom, 26. Jan. In einem Gespräch mit dem neuen provisorischen Chef der albanischen Verwaltung erklärte Essad Pascha, wie die „Tribuna“ aus Turazzo erfährt, er unterwerfe sich bedingungslos den Weisungen der internationalen Kontrollkommission. Trotzdem erscheint die Lage des Prinzen zu Wied sehr unsicher, wenn ihm in Turazzo nicht ein starkes intern. Truppenkontingent zur Verfügung gestellt wird.

Lokales.

Erbenheim, 27. Januar 1914.

Kaisers Geburtstag.

Das Jahr 1913 ist dahingegangen mit seinen Feiern und festlichen Gedanken. Es hat die Erinnerungen an die große Zeit vor hundert Jahren erneuert, hat uns freudig innerwerden lassen, welchen Fortschritt das deutsche Volk in diesem Jahrhundert gemacht hat.

Der erste nationale Gedenktag des neuen Jahres, Kaisers Geburtstag, lenkte den Blick auf den Steuermann des Staatsschiffes, der auch in brausender Zeit die Hand nicht vom Steuer lassen darf, für den es keine Entlastung von der großen Verantwortung gibt, die auf ihm ruht. Kaiser Wilhelm, auf den das deutsche Volk mit berechtigtem Stolz schauen darf, vollendet heute sein 55. Lebensjahr. Dieser Tag soll uns eine Volksfeier im besten Sinne des Wortes sein. In der Kaisers-Geburtsstagsfeier liegt zunächst ein gutes Stück

vertraut mit deutscher Sitte — aber ich weiß, daß ich es ehrlich meine, daß ich ein Ehrenmann bin.“

„Ich weiß es, Herr Rittmeister,“ entgegnete Mama Brüdner gütig. „Aber es ist doch noch manches zu besprechen, was besser zwischen uns beiden allein besprochen wird. — Geh, Elsie“, wandte sie sich an diese. „Laß mich allein mit Herrn Sokoti und sei außer Sorge, ich wache über Dein Glück.“

Sie küßte Elsie zärtlich auf die Stirn und streichelte ihr die glühenden Wangen.

„Mama,“ flüsterte Elsie, „wenn Du ahntest, wie mir ums Herz ist.“

„Geh nur, geh nur,“ sagte Mama Brüdner lächelnd. „Ich kann mir's schon denken, wie es in Deinem Herzen aussieht.“

Mit diesen Worten schob sie Elsie mit sanfter Gewalt von sich fort, und Elsie küßte die Hand der Mutter und entfernte sich mit gesenktem Haupte. Als sich die Tür des Zimmers hinter ihr geschlossen, blieb sie tief aufatmend stehen. Dann blickte sie sich, wie aus einem Traum erwachend, um und plötzlich schlug sie die Hände vor das Gesicht und schluchzte bitterlich auf.

„Hallo, kleine Elsie, was ist denn geschehen?“ rief in diesem Augenblick eine männliche Stimme.

(Fortsetzung folgt).

deutsch-christlicher Familiensinn, auf den sich alle ernsten Volksglieder besinnen sollen. Sie sollen daran denken, daß der Kaiser an seinem Teile und an seiner Stelle Arbeit und Sorge trägt, wie jeder andere im Volke, der für einen bestimmten Kreis Pflichten u. Aufgaben hat. Es ist sicher für unser Volksleben einer der bedeutensten Blitze an unserem Herrscherhause, daß in ihm selbst ein starker Familiensinn lebt.

Kaisergeburtstagsfeier ist weiter ein nationales Bekenntnis. Wir rechnen es zur Eigentümlichkeit des deutschen Volkes und glauben, daß es einen besonderen Stolz darin sehen kann, noch eine Monarchie zu haben, die mit dem Volksleben verwachsen ist und deren Wohl und Wehe tiefere Empfindungen bis in die breitesten Volksschichten hinein auslöst. Die Monarchie ist uns ein nationales Gut, das wir nicht preisgeben wollen, um das uns andere sogar beneiden. Wer sich einmal die Verhältnisse in anderen Völkern, unter anderen Staatsformen wirklich tiefer ansieht, wird sicherlich eine tief innerlich begründete nationale Freude an dem Geburtstage des Landesheeren empfinden.

In der Kaisergeburtstagsfeier liegt für uns endlich ein starkes religiöses Moment. Die christliche Weltanschauung kennt das Wort: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ Und weiter lehrt uns unsere christliche Weltanschauung den Wert einer christlichen Obrigkeit schätzen, für ihre Erhaltung und ihre Weisheit bitten und für ein geistliches Zusammenwirken mit ihr danken. Darum darf jeder Christ in deutschen Landen auch mit besonderer Freude den Geburtstag des Kaisers feiern, denn er weiß, daß sich sein Landesheer rückhaltlos zu denselben Kräften des Lebens bekennt wie er selbst. Jeder Christ unter uns lebt mit seinem Kaiser aus denselben Quellen der Pflichttreue, des Bewußtseins der Verantwortung vor Gott und den Menschen, steht mit ihm auf demselben Boden christlicher Sittlichkeit und einer aufrichtigen Nächstenliebe, die nicht das Ihre sucht, sondern das Wohl des ganzen Volkskörpers mit allen Kräften fördern will. So verbindet uns der Geburtstag unseres Kaisers wirklich mit den innersten Lebensfragen unseres Volkes.

Wäge denn auch im neuen Lebensjahre Gottes Hand über unserem Kaiser sein und seine Regierung schützen und stärken zum Wohle des ganzen Vaterlandes!

* Festessen. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs fand am Sonntagabend im Gasthaus „zum Schwanen“ unter zahlreicher Beteiligung ein Festessen statt. Während des Essens hielt Herr Pfarrer Hummerich die Festrede. Derselbe erinnerte an die Errungenschaften des letzten Jahrhunderts und an die Gedenktage im vergangenen Jahre, welche in würdiger Weise in Deutschlands Gauen gefeiert wurden. Er betonte, wie unser Kaiser stets bemüht sei, uns den Frieden zu erhalten, und wie er vor einigen Monaten gelegentlich der Balkanwirren mit starkem Arm eingriff, um den drohenden Weltkrieg abzuwenden. Mit froher Zuversicht schaue das deutsche Volk zu ihrem Kaiser empor und feiere seinen 55. Geburtstag mit doppelter Freude. In das von dem Redner ausgebrachte Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein, worauf stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Noch lange blieben die Teilnehmer in gemüthlicher Stimmung beisammen. Küche und Keller des Herrn Merten boten das Beste.

Der M.-G.-B. „Eintracht“ hielt am Samstag Abend im Gasthaus „zum Schwanen“ seine Jahres-Hauptversammlung ab, welche gut besucht war. Die einzelnen Berichte der Vorstandsmitglieder zeigten, daß der Verein im abgelaufenen Jahre gut gewirtschaftet hat, und zwar sowohl materiell wie auch finanziell. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Aug. Stahl 1. Vorsitzen-

der, Carl Jul. Koch 2. Vors., Ludwig Stüd
Kassierer, Rud. Engel 1. Schriftführer, Wilh.
Stäger 2. Schriftf., Frh. Schrank Mitglied-
wart, Carl Dig Inventarverwalter, V. Preuß,
Aug. Hömberger, H. P. Merten und C. Seig
Beisitzer. Zu Rechnungsprüfer für das Jahr
1914 wurden ernannt C. Schumacher, Adolf
Koch und Aug. Merten. Fahnenträger ist
H. Hömberger, Fahnenbegleiter Rud. Engel
und W. Schiemer. Es wurde beschlossen, am
1. März eine Abendunterhaltung im Gast-
haus „zum Schwanen“ zu veranstalten und
das Konzert wie seither am 2. Weihnachts-
feiertag im Saalbau „zum Löwen“ abzu-
halten. Weiter soll im Sommer ein größerer
Familienausflug nach Falkenstein unternom-
men werden.

— Ehrung. Bei dem am Sonntag
in Wiesbaden stattgefundenen Preisfrisieren
der dortigen Friseur-Zunft erhielt Fr. L.
Hener hier unter 20 Teilnehmern (18 Herren
und 2 Damen) den 3. Preis, bestehend in
einem prachtvollen Tafelaufsatz nebst Diplom.

• Achtung! Auf die heute Abend im
Saalbau „zum Löwen“ stattfindende Kaisers-
geburtstagsfeier des Krieger- und Militär-
vereins machen wir noch besonders aufmerk-
sam. Das ausführliche Programm ist im
Inseratenteil ersichtlich.

• Besichtigung. Die schon längere
Zeit geplante Besichtigung der Cigaretten-
fabrik E. Laurens-Wiesbaden findet nunmehr
bestimmt morgen Mittwoch statt. Abfahrt
1.50 Uhr Staatsbahn.

Theater-Nachrichten.

Königliches Theater Wiesbaden.
Dienstag, 27.: Ab. A. Jubel-Ouverture von
C. M. v. Weber. Hierauf: „Die Königin
von Saba“. Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 28.: Ab. D. „Die Geschwister.“
Hierauf: „Cavalleria rusticana“. — „Der
verzauberte Prinz“.

Residenz-Theater Wiesbaden.
Dienstag, 27.: Festvorstellung. Vorspruch.
Hierauf: „Monna Vanna“.
Mittwoch, 28.: „Wir gehn nach Tegernsee“.

Aus Nah und Fern.

— Frankfurt a. M., 26. Jan. Der
Gismischer Karl Hopf hat gegen das Todes-
urteil, dessen Revisionsfrist am Samstag ab-
gelaufen war, keine Revision eingelegt. Da
auch der Staatsanwalt keine Revision einge-
legt hat, ist das Urteil rechtskräftig geworden.
Bevor es aber vollstreckt werden kann, bedarf
es noch der Bestätigung des Königs von
Preußen. Heute vormittag war in der
Stadt das Gerücht verbreitet, daß Hopf ein
Gnadengesuch an den Landesherrn eingereicht
habe.

— Diez, 26. Jan. Die grimme
Kälte der letzten Tage hat zur Folge gehabt,
daß die Bahn jetzt nahezu auf ihrer ganzen
Länge zugefroren ist. Nur an Stellen, an
denen das Wasser infolge stärkeren Gefälles
rascher fließt, ist der Fluß noch offen. In
Diez hat sich am Samstag früh vor der
Mühle Pfeiffer das Treibeis des Mühl-
grabens gestaut, sodaß das Wasser in die
Wilhelmsstraße floss und diese völlig über-
schwemmte. Die Wintersaaten, die ohne
jeden Schneeschutz sind dürften überall ver-
loren sein.

— Bensheim, 26. Jan. Hier ist
heute nacht gegen 2 Uhr in einem Doppel-
haus der Baugenossenschaft in der Borscher-
straße ein Großfeuer ausgebrochen, das sich
auch über das Treppenhaus verbreitete. Die
Bewohner wurden durch Leitern durch die
Fenster gerettet. Dabei fiel ein 20jähriges
Mädchen aus einem Fenster auf die Straße
so unglücklich, daß es nach kurzer Zeit an
den erlittenen Verletzungen verstarb.



Evang. Kirchchor.
Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr:
Probe im „Taunus“.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird
dringend gebeten.

Arbeitswämmse, Metzger-Jacken

Jagdwesten

von Mark 1.30 bis Mark 15.—,
gute, dauerhafte Qualitäten, empfiehlt
in reicher Auswahl

Friedr. Exner

Wiesbaden, Neugasse 16.
Fernsprecher 1924.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. d. Mts., vormittags
soll in den Distrikten „Neroberg, Unter- und
Oberes Bahnhof“ das nachfolgend bezeichnete
Gehölz versteigert werden:

1. 77 Buchenstämme mit zusammen 46,33
Festmeter,
2. 94 Eichenstämme von zusammen 52,65
Festmeter,
3. 26 Amtr. Eichen-Scheit,
4. 152 Amtr. Buchen Scheit und Knüppel,
5. 1300 Buchen Wellen.

Die Versteigerung des im Distrikt „Nero-
berg“ lagernden Brennholzes erfolgt zuerst.

Das Buchenbrennholz bis zu 34 Ctm.
Mittendurchmesser kommt in mehreren
Parzellen zum Ausgebot.

Zusammentritt vormittags 10.30 Uhr
vor dem Neroberg-Restaurant.

Wiesbaden, den 22. Januar 1914.

Der Magistrat.

Zu verkaufen!

Das Wohnhaus nebst Scheune, Stall-
gebäude und Garten Frankfurterstraße Nr 38
den Erben der verst. Frau Stein Wwe. ge-
hörig, ist zu verkaufen. Näheres daselbst bei
Phil. Christ.

Pachtversteigerung zu Mainz-Kastel.

Montag, den 9. Februar, 1. Zs., nach-
mittags um 2 Uhr, zu Mainz-Kastel im Saale
des katholischen Vereinshauses werden die zum
katholischen Kirchengut in Kastel gehörigen
Grundstücke durch den unterzeichneten Notar
öffentlich in einen neunjährigen Pacht ver-
steigert.

Mainz, den 22. Januar 1914.

Geh. Justizrat Gassner,
Gr. Notar.

Schöne Tilsiter Käse

netto 9 Pfd. 4 Mk. Nachnahme. Dampf-
molkerei Pregelswalde b. Tapaia, Ostpr.

Wohnung

2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten
Frankfurterstr. 7.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstr. 34

Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Maß.

Enorme Auswahl. Billige Preise.

Zuschuss-Kranken- und Sterbeverein Erbenheim.

Nächsten Samstag, den 31. Januar, d.
Zs., abends 8 Uhr, findet bei Gastwirt Herrn
Johann Weigand hier die diesjährige ordent-
liche

General-Versammlung

obigen Vereins statt, wozu wir unsere Mit-
glieder freundlichst einladen mit der Bitte
um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabluß pro 1913,
2. Entlastung des Vorstandes durch die
Rechnungsprüfer,
3. Ergänzungswahl des Vorstandes,
4. Wahl einer Prüfungskommission f. 1914,
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.



Turnverein

E. V.

Deutsche Turnerschaft.

Morgen Mittwoch abend 8 Uhr:

Turnstunde

der aktiven Turner und Jüglinge. Um voll-
zähliges und pünktliches Erscheinen wird ge-
beten.

Der Turnwart.



Männergesangsverein

„Gemütlichkeit“.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangsprobe

im „Engel“.

Der Vorstand.

Drahtgeflechtfabrik Wiesbaden

Inhaber Emil Stoll

Telefon 4809

Jahnstraße 3



Komplette Drahtzäune — Stacheldraht —
Bannschlitze.

Alle Arten Drahtgeflechte und Gitter
werden nach jeder Angabe schnellstens und
billigst angefertigt.

„Patria“

Kranken- und Sterbegeld-Versicherung.

Tägliche Entschädigung 3—10 Mk., zahlt
52 Wochen inclusive Sonn- u. Feiertage aus.
Anmeldungen nimmt der Vertreter Wilhelm
Kucip entgegen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben des Maurermeisters **Wilhelm Koch** von hier, das Wohnhaus Verbindungsstraße 11 hierseits, eingetragen im Grundbuch von Erbenheim, Band 31, Blatt Nr. 837, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 82, Parzelle Nr. 185/9533 zc., groß 2 ar 70 qm a Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten b Holz-, Kohlen- und Schweinestall öffentlich auf hiesigem Rathause versteigern.

Im Fall der Rathausaal nicht frei ist, findet die Versteigerung in einem Saale der alten Schule statt.

Erbenheim, den 27. Januar 1914.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Privatiers **Ludwig Siebermann** beabsichtigen nachstehende Immobilien abteilungs- halber freihändig zu verkaufen:

1. Zweistöckiges Wohnhaus, Frankfurterstraße Nr. 37, 14 Ruten 80 Schuh,
2. Acker bei „Dreikreuz“ 1. Gew. (Baumstück), 53 Ruten und
3. Acker „Dörregarten“ 2. Gew. (Graben) 4 Ruten 33 Schuh.

Das Nähere ist bei Herrn Hrn. Siebermann, Neugasse 1, zu erfragen.



Männer- Gesang-Verein Erbenheim.

Dienstag abend:

Theaterprobe
bei Hrn. Hofmann.

Mittwoch abend 8 Uhr:

Gesangprobe

Der Vorstand.



Männergesangverein „Eintracht“ Erbenheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr:

Gesangprobe
im „Schwanen“.

Der Vorstand.

Rekruten 1914!

Mittwoch, 28. Jan. abends 8 Uhr:

Versammlung
im Gasthaus „zum Adler“.

Die Einberufer.

Sport-Verein International Erbenheim-Wiesbaden.

Sonntag, den 1. Februar 1914, im Saalbau „zum Frankfurter Hof“:



Großer Preis-Maskenball

8 Damen-, 2 Herren- und 1 Gruppenpreis.

Anfang 8 Uhr 11 Minuten.

Eintritt: Masken 1 M., Nichtmasken 50 Pf.
Galerie 20 Pf.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Reg. Nr. 18.

Es ladet höflich ein

Das närrische Comité.

Spezial-Verkauf in Weisswaren!

Ab **Mittwoch, den 28. Januar** kommt ein großer Posten



Weisswaren



den ich von einem Fabrikanten billig erworben habe, zum Verkauf.

Ich biete an:

80 Ctm. weisse Flanelle	zu 58 Pfg.
80 " " "	" 65 "
80 " " "	" 70 "
("beste Bleiche u. schneeweiße Ware).	
Ein Posten	
160 Ctm. weisse Damaste	Mk. 1.30
130 " " "	" 1.—
("nur neue Muster)	
160 " feinste Wacoware	" 2.—
130 " " "	" 1.60
80 " " "	" 0.60
("nur hübsche Dessins).	

80 Ctm. Cretonne A	48 Pfg.
80 " " extra	60 "
Feine Schweizer Madapolamstickerei	
Stücke von 4,60 Ctm. an Mk. 1.— u. 1.20	
Handgebogte Kissenbezüge 80:80 Ia	
Mk. 1.10 und 1.50	
Ein Posten Damen-Bemden , kräftige Qual., prima Verarbeitung	
Mk. 2.—	
Gebrauchsfertige Taschentücher 1/2, Dkb. 95 Pf	
Sämtliche übrigen Weisswaren zu sehr billigen Preisen, nur bekannt gute Qualitäten.	

Adolf Levi.

Krieger- u. Militärverein Erbenheim.

Zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs

Dienstag, den 27. Januar 1914

abends 7 1/2 Uhr:

Abendunterhaltung

im Saalbau „zum Löwen“.

Vortragsfolge:

1. Festmarsch von J. Gottlöber.
2. Prolog.
3. Ansprache.
4. Lebendes Bild: „Erzählung des französischen Kriegers“.
5. Gesangsvortrag: „Rosen, Tulpen, Nelken“ P. Linke.
6. Zwei lebende Bilder: a. Der Aufruf.
b. Der Abschied.
7. „Der Fremdenlegionär“ von Carl Marx.
8. Zwei lebende Bilder: 1. Verwundet.
2. Die Heimkehr.
9. Gesangsvortrag: „An deinem Herzen lass mich träumen“ Krasinsky.
10. Festspiel:

Aus eiserner Zeit.*

Festspiel in 2 Bildern von Ludwig Reinicke.

Personen:

Christoph Stahlbaum, ein altmärkischer Bauer.
Wilhelm, sein Sohn, westfälischer, später preussischer Soldat.
Friederike, seine Tochter.
Fritz Schulze, sein Neffe, später preuss. Soldat.
Ferdinand Eichholz, sein Knecht, später preuss. Soldat.
Mercier, französischer Sergeant.
Charles, Soldat.

Ort der Handlung: Ein altmärkisches Dorf nahe der Elbe.

Zeit: 1. Bild: Im Juni 1813 während des Waffenstillstandes zwischen Napoleon und den verbündeten Preussen und Russen.

2. Bild: Anfang Oktober 1813.

11. Lebendes Bild: Huldigung.

Hierauf: Ball.

Eintritt: 50 Pfg.

Wir laden unsere Kameraden, sowie die verehrl. Einwohnerschaft hierzu freundl. ein.

Der Vorstand.